

Hochkarätige Klänge zum Jahreswechsel

Ensemble Confuoco und Solist Frank Düpree begeistern im katholischen Gemeindehaus in Bietigheim

Bietigheim (mt) – Die Bietigheimer haben es gut: Sie brauchen zum Konzert zum Jahreswechsel nicht weit reisen, der Gang ins katholische Gemeindehaus reicht: Dort lud das Ensemble Confuoco ein, besinnlich und beschwingt das alte Jahr zu verabschieden und das neue zu begrüßen.

Unter der Leitung von Florian Ganz präsentieren die etwa 60 Musizierenden einen abwechslungsreichen Reigen aus Walzern und Polken von Johann Strauß Sohn und seiner Zeit und beginnen das festliche Konzert vor ausverkauftem Haus mit einer Hommage an den Doppel-Jubililar Gustav Mahler: Während 2010 sein 150. Geburtstag gefeiert wurde, wird 2011 an seinen 100. Todestag erinnert.

Ausgewählt hat das Ensemble Confuoco das Adagietto aus der fünften Sinfonie von Mahler. Dieses hat eine Sonderstellung in der Rezeption des Mahlerschen Oeuvre, wie Dorothee Riemer in ihrer sympathischen Moderation erläuterte: Luchino Visconti verwendete es in seiner Verfilmung von „Tod in Venedig“ nach der Novelle von Thomas Mann als Filmmusik. Nicht zu langsam ist das Tempo gewählt, und so geht der Themenfluss nicht verloren. Sehr dicht musizieren die Streicher und bestechen durch den reinen, klangschönen und intensiv gestrichenen



Die rund 60 Musiker präsentieren unter anderem Walzerklänge und ein Klavierkonzert von Edvard Grieg.

Foto: Holbein

Klangteppich. Spannend ist die dynamische Bewegung gestaltet mit organisch an- und abschwellenden Lautstärkegraden. Was sich da schwelgerisch entwickelt, ist stimmig und mit einem satten Ton.

Wenn ein Stück von Johann Strauß Sohn, dann „An der schönen blauen Donau“. Dieser Walzer ist beileibe keine leichte Kost für die Ausführenden. Und wenn er für die Zu-

hörer eine werden soll, dann muss diese leichte Kost sorgfältig geprobt werden. Das fängt mit den Eingangstakten an: Hier steht und fällt alles mit den sauberen und akkuraten Einsätzen der Bläser. Und es gelingt: Confuoco spielt und tanzt einen glitzernden, schwebenden und schwelgenden Donauwalzer, der auch bei den Tempowechsel keine Wünsche offen lässt. Spritzig und gleich-

mäßig gezupft folgt die „Pizzicato-Polka“ von Johann und Josef Strauß und anschließend der Walzer „Morgenblätter“. Nun übernimmt der Solist des Abends den Taktstock, Frank Düpree. Das Orchester lässt sich von der inspirierenden Art, seinem Charme, willig anstecken und folgt federnd dem beschwingten Dirigat. Düpree sorgt auch für den begeisterten Schlusspunkt des Abends

mit seiner explosiven Interpretation des Klavierkonzerts in a-Moll von Edvard Grieg. Im Jahr 1868 vom frisch verheirateten Komponisten geschrieben, ist es sowohl eine Liebeserklärung an die Angetraute wie auch eine Hommage an Skandinavien. In den drei Sätzen finden sich Zitate seiner nordischen Musik Heimat, und Frank Düpree hat sich mit jugendlicher Empathie behutsam

darauf eingelassen. Auch die Klangbilder gelingen ihm mit intensiver Farbigkeit. Da scheinen Wasserkaskaden zu perlen, erklingt ein zauberisches Adagio, dessen Charakter mit der Anweisung „con sordino“ von den Streichern noch unterstrichen wird. Aufmerksam flicht sich das Orchester mit seinem Tutti ein, aber dieses Konzert gehört dem Solisten. Auf der Basis seiner technischen Brillanz erschafft er beeindruckende Klangwelten, beschwört irrlichternde Gnome und blickt verträumt in großartig weite Landschaften.

Zu Beginn des zweiten Programmteils stimmt Confuoco unter der Leitung von Florian Ganz die temperamentvollen „Winterstürme“ von Julius Fucik an und die mit fünf Kreuzen sehr anspruchsvolle „Furioso-Polka“ von Johann Strauß Sohn. Fast schon eine kleine symphonische Dichtung ist dessen Walzer „Nordseebilder“, den das Orchester mit differenziert wechselnden Klangfarben zu Gehör bringt und dessen herbe Schönheit fesselt.

Es folgt begeisterter Applaus, eine Zugabe mit dem Solisten, und dann übergibt Florian Ganz den Dirigierstab an Bietigheims Bürgermeister Egon Kopp. Dieser, geübt das „Orchester“ der Verwaltung harmonisch erklingen zu lassen, begeistert das Publikum mit seinem Dirigat des Badner Lieds. Prosit Neujahr!